

BASKETBALL

BSV Wulfen wird zur Kasse gebeten

12.12.2012 | 15:11 Uhr



Das Kampfgericht im Blickpunkt: der ProB-Ligist aus Wulfen muss eine Strafe zahlen, weil das Team um BSV-Chef Markus Zöllner laut Schiedsrichter nicht rechtzeitig vor Ort gewesen sein soll.

Foto: Franz Meinert

Ein Bußgeldbescheid der Jungen Liga sorgt derzeit in Wulfen für Kopfschütteln. Der BSV Wulfen wird zur Kasse gebeten, weil das Kampfgericht zu spät am Anschreibetisch gewesen sein soll. Vorsitzender Markus Zöllner sieht das Ehrenamt geschädigt.

Ereignet hat sich die Szene beim vorletzten Heimspiel der Wulfener gegen die BSW Sixers. Laut den Liga-Regularien muss das jeweilige Kampfgericht eine halbe Stunde vor dem Spiel am Anschreibetisch sein. Dafür standen gegen die Sixers der 1. Kassierer Christian Hinsken, der 2. Vorsitzende Carsten Duwenbeck, Yvonne Lohmeyer und Markus Zöllner selbst zur Verfügung. „Wir waren um 19.30 Uhr am Tisch und haben uns per Handschlag bei den Schiedsrichtern vorgestellt“, so Zöllner, der im Anschluss noch einige Gespräche mit Sponsoren führen musste und sich wieder vom Anschreibetisch entfernte. Als der BSV-Vorsitzende um 19.45 Uhr zum Tisch zurückkehrte, schien alles in Ordnung zu sein, doch nach dem Spielende notierten die Unparteiischen auf der Rückseite des Spielberichts einen Vermerk, dass das Kampfgericht nicht pünktlich erschienen sei. Die Folge: Die Junge Liga schickte dem BSV Wulfen einen Bußgeldbescheid über 28 Euro, mit dem Verweis auf die geltenden Regularien.

„Das Geld ist mir egal, aber es macht mich wütend, dass wir als ehrenamtliche Helfer nun auch noch eine Strafe aufgebremmt bekommen. Woanders sitzen 16-Jährige, die überfordert sind und da stört es keinen“, macht Zöllner seinem Ärger Luft. Die Aktion ließe jegliches Verständnis für den Sport vermissen. Zahlen muss der momentan krisengeplagte ProB-Ligist die Strafe in jedem Fall, das weiß auch Markus Zöllner: „Die Regeln sind klar, aber manchmal wäre etwas mehr Fingerspitzengefühl angebracht.“